

Verbrechen in der Literatur – Friedrich Schiller und Ferdinand von Schirach

Nach einer Idee von Dr. Christoph Kunz



© Image Source/Getty Images

Die Verbrechenliteratur wirft in besonderer Weise eine grundsätzliche Frage auf, die sich im Umgang mit Literatur immer stellt: Wem oder wozu dient sie – der Unterhaltung oder der Belehrung? Und wenn der Belehrung, mit welchen Absichten greift die Verbrechenliteratur in aktuellen Debatten ein, z. B. über Willensfreiheit, über die Gerechtigkeit der Strafjustiz oder über die Mitverantwortung der Gesellschaft? Ihre Schülerinnen und Schüler gehen diesen Fragen am Beispiel der populären Erzählungen von Ferdinand von Schirach, die 2009 unter dem Titel *Verbrechen* erschienen sind, und der Erzählung *Der Verbrecher aus verlorener Ehre* von Friedrich Schiller aus dem Jahr 1786 nach. Schillers Erzählung verorten sie dabei in die Epoche der Aufklärung ein.

Verbrechen in der Literatur – Friedrich Schiller und Ferdinand von Schirach

Nach einer Idee von Dr. Christoph Kunz

1 Einführung	1
2 Darstellung	1
2.1 Verbrechenliteratur einst und heute	1
2.2 Schillers Erzählung <i>Der Verbrecher aus verlorener Ehre</i>	2
2.3 Schillers Erzählung im Kontext der Aufklärung	3
2.4 Die Erzählungen <i>Verbrechen</i>	4
2.5 Didaktisch-methodische Überlegungen	5
2.6 Literaturhinweise	5
3 Material	7
3.1 Tafelbilder	7
3.2 Arbeitsblätter	9
3.3 Erwartungshorizonte zu den Arbeitsblättern	42

Die Schülerinnen und Schüler ...

- analysieren und interpretieren eine Kriminalerzählung von Friedrich Schiller.
- ordnen Schillers Erzählung gattungs- und literaturgeschichtlich ein.
- vergleichen die Geschichte Schillers mit ihrer historischen Vorlage.
- analysieren und interpretieren elf Erzählungen von Ferdinand von Schirach.
- beurteilen die Wirkung und Rezeption von Kriminalliteratur.

Überblick:

Legende der Abkürzungen:

DI Diskussion

GA Gruppenarbeit

I Interpretation

TA Textarbeit

TB Tafelbild

Thema	Material	Methode
Ferdinand von Schirachs Erzählungssammlung <i>Verbrechen</i> in der Diskussion	AB1–AB4	I, TA, TB
Friedrich Schiller: <i>Der Verbrecher aus verlorener Ehre</i> – Stationen einer Verbrecherkarriere	AB5–AB7	I, TA, TB
Orte der Handlung und Art des Erzählens – Detailanalyse von Schillers Erzählung	AB8–AB10	I, TA, TB
Schillers Erzählung – Zwei Interpretationen	AB11–AB12	I, TA
Warum man Verbrechensliteratur liest – Paratexte untersuchen	AB13–AB15	I, TA, TB

3.2 Arbeitsblätter

Von Schirach: *Verbrechen* – Vorwort und Fährer

AB

Arbeitsaufträge

- Lesen Sie das Vorwort zur Erzählungssammlung *Verbrechen*. Von Schirach äußert sich darin über seine Motivation zum Schreiben und über die Wirkung, die er erreichen möchte.
 - Interpretieren Sie die begriffliche Vierergruppe am Ende des ersten Absatzes: „Aber eigentlich schreibe ich [a] über den Menschen, [b] über sein Schicksal, [c] seine Schuld und [d] seine Großartigkeit.“ In welchem Zusammenhang stehen die Begriffe? Prüfen Sie mehrere Möglichkeiten (z. B. bloße Aufzählung, kausaler Zusammenhang).
 - Auf Seite 6 schreibt von Schirach über seine Absicht als Autor. Welches Erkenntnis will er vermitteln?
- Von Schirach stellt seinen Erzählungen ein Zitat des Physikers Werner Heisenberg voran. Im Folgenden lesen Sie den zitierten Satz vollständig und im ursprünglichen Kontext. Erläutern Sie in eigenen Worten dieses vorangestellte Motto. Worauf soll es uns vorbereiten?

Ein Zitat von Werner von Heisenberg¹

Die Wirklichkeit, von der wir sprechen können, ist nie die Wirklichkeit an sich, sondern eine gewusste Wirklichkeit oder sogar in vielen Fällen eine von uns gestaltete Wirklichkeit. Wenn gegen diese letzte Formulierung eingewandt wird, dass es schließlich doch eine objektive, von uns und unserem Denken völlig unabhängige Welt gebe, die ohne unser Zutun abläuft oder ablaufen kann und die wir eigentlich nur in der Forschung meinen, so muss diesem zunächst so einleuchtenden Einwand entgegengehalten werden, dass schon das Wort ‚es gibt‘ aus der menschlichen Sprache stammt und daher nicht gut etwas bedeuten kann, das gar nicht auf unser Erkenntnisvermögen bezogen wäre. Für uns gibt es eben nur die Welt, in der das Wort ‚es gibt‘ einen Sinn hat.

Aus: Werner Heisenberg: *Ordnung der Wirklichkeit*. In: Ders.: *Gesammelte Werke* © Piper Verlag GmbH, München 1984.

AB6 Chronologie einer Verbrecherkarriere – Christian Wolf

Wie verlief das Leben Christian Wolfs? Welche wichtigen Etappen und Ereignisse werden im Text erwähnt und lassen sich zeitlich rekonstruieren?



Arbeitsauftrag

Lesen Sie Schillers Erzählung *Der Verbrecher aus verlorener Ehre* und erstellen Sie nach der Lektüre einen Lebenslauf.



Tipp: Halten Sie dafür bereits während der Lektüre wichtige Daten fest.

Seitenzahl	Jahr	Ereignis im Leben
		Geburt
S. 29, Z. 32	1756	Versuch des Sonnenwirts, in seinem Land Soldat zu werden
		Hinrichtung

Das Jahr 1756 – Beginn des Siebenjährigen Krieges

Im Text wird auf S. 29, Z. 32 der Ausbruch des Siebenjährigen Krieges erwähnt. Damit wird das Jahr 1756 als Fixdatum angegeben, das eine zeitliche Einordnung ermöglicht. Nutzen Sie dieses Jahr für die Rekonstruktion des Lebenslaufs von Christian

Von Schirach: *Verbrechen* – Paratexte und Leserlenkung

AB15

Arbeitsaufträge

1. Untersuchen Sie die Taschenbuchausgabe von Ferdinand von Schirachs Erzählband *Verbrechen*. Welche Paratexte entdecken Sie? 

Hinweis: Unterscheiden Sie nach werkinternen und werkexternen Paratexten.

werkintern	werkextern

2. Untersuchen Sie die Wirkung der Paratexte: Wie lenken sie das Interesse des Lesepublikums? Welche Zielgruppen werden angesprochen? Lässt sich aus den Paratexten erkennen, dass nur eine Wirkung, nur eine mögliche Lesergruppe angesprochen wird?

© RAABE 2022

Was sind Paratexte? – Ein Begriff aus der Textforschung

In der Textforschung untersucht man neben Texten auch die sogenannten Paratexte (von griech. *para*: neben, über etwas hinaus). Als Paratexte bezeichnet man Texte, die dem Haupttext (z. B. Schirachs Erzählungen) begleiten und dessen Aufnahme durch die Leserinnen und Leser beeinflussen und lenken. Sie können von Autor selbst (wie z. B. das Vorwort), aber auch von anderen (z. B. vonseiten des Verlags) angefertigt werden.

Man unterscheidet dabei werkinterne Paratexte (z. B. Motto, Vorwort, Nachwort, Inhaltsverzeichnis) und werkexterne Paratexte, die zunächst unabhängig vom Haupttext sind, aber dann, z. B. bei Neuauflagen oder Taschenbuchausgaben, in den werkinternen Paratext eingebaut werden können (z. B. Auszüge aus Interviews, Autorenporträts, Verlagswerbung).

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 5.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Webinare und Videos
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung



Attraktive Vergünstigungen
für Referendar:innen mit
bis zu 15% Rabatt



Käuferschutz
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de